

16. Dezember 2020

Einbringungsrede des Bürgermeisters David Ostholthoff zum Haushalt 2021

Sehr geehrte Damen und Herren des Rates, liebe Ratsmitglieder, sehr geehrter Herr Beermann, liebe Mitarbeiter der Verwaltung, sehr geehrte Damen und Herren!

in der heutigen Dezember-Ratssitzung lege ich Ihnen gemeinsam mit Herrn Peters unseren Haushaltsplanentwurf zur Beratung vor.

Die Einbringung des Haushaltes ist stets etwas Besonderes, in diesem Jahr sicherlich auch für die 13 neuen Ratsmitglieder. Der Haushaltsplan ist die Grundlage für das zukünftige Handeln.

Sie können nach der heutigen Einbringung Ihre Beratungen in Ihren Klausurtagungen durchführen.

Wir freuen uns auf Ihre Einladung und möchten gerne bei Fragen zum Haushalt und anderen Entwicklungen in der Stadt Hörstel zur Verfügung stehen.

In der Sitzung des Rates am 10.02.2021 steht zu Beginn des neuen Jahres die Verabschiedung des Haushalts abschließend auf der Tagesordnung.

Ich wünsche den Fraktionen in ihren Klausurtagungen anregende und gute Beratungen.

Meine Damen und Herren,

wer hätte Anfang dieses Jahres gedacht, dass unsere zukünftige Entwicklung der Volkswirtschaften und Finanzen der Stadt Hörstel in so einem Ausmaß verändern könnten.

Ich habe in den letzten 5 Jahren in jeder Haushaltsrede daran appelliert, bei allen Ideen und Anregungen zum Haushalt auf die Nachhaltigkeit unserer Investitionen und Aufwendungen zu achten.

Standen zu Beginn des Jahres noch die Handelskonflikte zwischen China und der USA, der Brexit und weitreichende Klimadebatten im Fokus, bewegt uns seit dem 11.03. nur noch ein Thema.

Es treten die anderen Themen ein Stück weit in den Hintergrund.

Auch für unseren Haushalt spüren wir die Veränderungen und führen zu grundsätzlichen Überlegungen.

Konjunkturelle Entwicklung

Im letzten Jahr habe ich hier an dieser Stelle einen Hinweis auf die konjunkturellen Risiken gegeben.

Bereits im letzten Jahr hat der DIHK-Präsident Eric Schweitzer erklärt, dass die Betriebe so pessimistisch seien wie zu Zeiten der Finanzkrise 2009.

Die Rezession der deutschen Industrie dauert weiter an - das zeigen mehrere aktuelle Konjunkturdaten. Vor allem die Chemie- und die Metallindustrie bereiten der Wirtschaft Sorgen. Diese Sorgen waren ohne Wissen auf die bevorstehende Pandemie getroffen worden.

Exportabhängige Unternehmen sahen seit Frühjahr 2019 Risiken und Auftragseinbußen auf sich zukommen.

Unsere spezifische Gewerbesteuerentwicklung der Stadt Hörstel zeigte uns genau diesen Verlauf.

Die Rekordgewerbesteuereinnahme in 2018 mit 14,80 Mio. EUR folgte in 2019 eine Einnahme von 11,39 Mio EUR. Für das Haushaltsjahr 2020 hatten wir 10,50 Mio EUR veranschlagt.

Nach den Prognosen vor dem erneuten Teil-Lockdown nun seit November wird das Bruttoinlandsprodukt um 6 % zurückgehen, ein ähnlich starker Einbruch wie im Krisenjahr 2009 im Rahmen der globalen Finanz- und Wirtschaftskrise.

Um es vorweg zu sagen: Ich bin dennoch optimistisch, nicht zuletzt aufgrund der soliden Haushaltsführung der vergangenen Jahre, dass unsere Stadt Hörstel diese Krise wirtschaftlich meistern kann.

Dies bedeutet aber auch ein Kraftakt, den wir gemeinsam gehen dürfen.

Lassen Sie mich an dieser Stelle kurz auf einige Auswirkungen der Corona-Pandemie eingehen.

Bundeskanzlerin Angela Merkel sprach von der „größten Herausforderung seit dem 2. Weltkrieg“. Die Kommunen verzeichnen aufgrund der Pandemie erhebliche Mindereinnahmen. Dieses betrifft die Gewerbesteuer, den Einkommenssteuer- und den Umsatzsteueranteil.

Bei einigen Unternehmen wurden in diesem Jahr sogenannte Herabsetzungsanträge gestellt. Das bedeutet, dass die Unternehmen geringere Betriebsgewinne erwarten.

Nach der letzten Berechnung wird daher der Haushaltsansatz 2020 um 750 TEUR unterschritten.

Der Haushaltsansatz 2021 trägt im eingebrachten Haushaltsentwurf dieser Entwicklung Rechnung. Wir haben für 2021 mit 10 Mio. EUR kalkuliert.

Durch viele Gespräche mit Unternehmern vor Ort bin ich trotzdem positiv gestimmt, dass wir sehr zügig bei einer wirtschaftlichen Erholung zu alter Stärke zurückkommen können und dass das Steuerniveau wieder erreicht werden kann.

Unsere Betriebe vor Ort haben in den letzten Jahren sehr stark investiert. Dies konnten wir z. B. an der Nachfrage nach Grundstücksflächen und an den überdurchschnittlichen Grundstücksverkäufen sehen.

Der gute Branchenmix in den Gewerbegebieten trägt ganz offensichtlich dazu bei, dass der Ausfall an Steuermitteln im Gewerbesteuerbereich aktuell noch in einem verträglichen Rahmen bleibt.

Allerdings: Die vollen steuerlichen „Corona-„Auswirkungen werden wir bei den Festsetzungen in den Jahren erst ab 2022 feststellen.

Die Stadt Hörstel hat sich weiterhin viel vorgenommen... .

Meine Damen und Herren des Rates,

in der nun vor uns liegenden Ratsperiode nehmen wir die Beschlüsse des vorherigen Rates auf und können gemeinsam die Entwicklungen weiter auf den Weg bringen und zum Abschluss führen.

Unsere Stadt lebens- und liebenswert halten ist mein und unser aller Antrieb.

Gemeinsam mit unseren Bürgerinnen und Bürgern können wir die Zukunft gestalten, viele Ideen und Anregungen können angestoßen und umgesetzt werden.

Die Projekte sind insgesamt sehr ambitioniert und stellen uns vor große planerische sowie intensive Ressourcenherausforderungen.

Daher müssen wir für eine solide Haushaltsführung sorgen und in den nächsten Jahren viel deutlicher als zuvor Prioritäten setzen.

Was ist finanziell leistbar? Wann sind Maßnahmen auch finanziell umsetzbar?

Es wird notwendig sein und uns als Stadt nachhaltig helfen, wenn wir unsere Maßnahmen konsequent weiter planen und entscheiden. Lassen Sie uns aber auf die finanziellen Rahmenbedingungen deutlicher blicken und den Zeitrahmen zur Umsetzung ausdehnen.

Hierdurch können wir eine zu hohe Verschuldung der Stadt Hörstel langfristig verhindern.

Gute Entwicklungen bedürfen einer ausgeprägten Vorbereitung, so dass sie zielgerichtet auf den Punkt gebracht werden.

Der Haushalt zeigt Ihnen und uns hierfür die finanziellen Rahmenbedingungen.

Diese Rahmenbedingungen stellen uns vor Herausforderungen.

Die detaillierten Zahlen werden uns gleich von Herrn Kämmerer Willi Peters vorgestellt.

Wir möchten für das nächste Haushaltsjahr ganz bewusst ein Zeichen setzen und alle Steuerhebesätze für alle Steuersparten weiterhin auf dem Niveau der letzten Jahre belassen. Seit dem Haushalt 2015 haben wir Ihnen nunmehr seit 7 Jahren keine Anpassung auf die fiktiven Hebesätze vorgeschlagen.

Wir werden somit für das Haushaltsjahr 2021 unterhalb der fiktiven Hebesätze des Landes Nordrhein-Westfalen bleiben. Für das Haushaltsjahr 2021 bedeutet dies umgerechnet 220 TEUR weniger Steuereinnahmen.

Diese Summe wird uns vom Land in der Berechnung für Schlüsselzuweisungen angerechnet, obwohl wir diese nicht erheben.

Wir möchten in der Krise unsere Unternehmen und unsere Bürgerinnen und Bürger um diesen Betrag ein weiteres Jahr entlasten.

Gleichwohl sehen wir eine notwendige Anpassung der Steuersätze auf das fiktive Niveau der Hebesätze ab dem Jahr 2022 vor. Diese Erhöhung ist bereits in Haushaltsansätzen der Ergebnispläne und Finanzpläne eingerechnet.

Für Investitionen der Zukunft möchte ich in meiner Haushaltsrede zusätzlich auf den zukünftigen Finanzplan eingehen.

Die aktuelle Liquiditätslage der Stadt ist sehr anspruchsvoll zu händeln.

In den letzten Jahren haben wir große Investitionen, beispielhaft die Entwicklung der Gesamtschule und Ankauf des Flughafengeländes geschultert.

Wir haben sehr zurückhaltend von Kreditaufnahmen am Kapitalmarkt Gebrauch gemacht und vieles aus den laufenden Einnahmen finanziert.

Um unsere bereits angedachten, vorgeplanten und beschlossenen Maßnahmen umzusetzen, sehen wir in den in den Jahren 2021/2022 Kreditaufnahmen vor; zunächst für die Finanzierung der Beteiligung am Bürgerwindpark 1 Mio. EUR und für den Ankauf von landwirtschaftlichen Flächen ebenfalls 1 Mio. EUR.

Außerdem werden wir den Höchstbetrag der Kredite für die Liquiditätssicherung von 2,5 Mio. EUR auf 5 Mio. EUR erhöhen, um hier die nötige Flexibilität für nicht planbare Schwankungen der Steuererträge und der Inanspruchnahme für Investitionen vorzuhalten.

Dieses können Sie konkret dem Finanzplan entnehmen.

Wir gehen in den nächsten Jahren von folgender Bestandsentwicklung der liquiden Mittel aus:

01.01.2021	6,00 Mio. EUR
01.01.2022	2,66 Mio. EUR
01.01.2023	310 TEUR
01.01.2024	660 TEUR
01.01.2025	840 TEUR

Die Defizite im Finanzplan werden in Kauf genommen, da wir hier eine weitere Verschuldung mit langfristigen Krediten vermeiden wollen.

Die Begründung, auf langfristige Kredite zu verzichten, ist nicht mit der Darlehensverzinsung zu erklären. Mittelfristig ist weiterhin nicht von einem Zinsanstieg am Zinsmarkt auszugehen. Die Refinanzierung steht uns also auch dauerhaft noch zur Verfügung.

Mit Aufnahme langfristiger Darlehen gehen wir Tilgungsvereinbarungen ein, die dauerhaft die nachfolgenden Haushalte binden. Unser Spielraum würde somit enorm eingeschränkt.

Eine zu hohe Verschuldung müssen wir vermeiden.

Im Haushalt 2021 haben wir insgesamt Investitionen in Höhe von 11,062 Mio. EUR veranschlagt, ein weiterhin hohes Investitionsvolumen weit über dem langjährigen Durchschnitt.

Uns ist bewusst, dass wir auf diesem Niveau nicht alle Maßnahmen in den letzten Jahren abschließen konnten und auch zukünftig nicht alles in dem dargestellten Haushaltsjahr umsetzen können.

Auch diese bestehenden Ermächtigungsübertragungen binden uns. Große Maßnahmen sind noch nicht final abgeschlossen.

Hier beispielhaft unser Beitrag zum Breitbandausbau im Außenbereich, zu dem wir ca. 970 TEUR beitragen.

Uns ist wichtig, in den Haushalten die bevorstehenden und feststehenden Investitionen darzustellen und somit zunächst immer die Finanzierbarkeit zu sichern.

Wie in jedem Jahr sind insbesondere für die öffentliche Abwasserbeseitigung und für unsere „Gemeindestraßen“ wesentliche Beträge für alle Stadtteile veranschlagt worden. Daneben stehen größere Beträge für den Grunderwerb von Wohnbaugelände zur Verfügung.

Für das neue Verwaltungsgebäude in Hörstel haben wir 500 TEUR veranschlagt. Für die weitere Entwicklung unseres Flughafens sind insgesamt 2,75 Mio. EUR und bereits in vorherigen Haushalten Ermächtigungsübertragungen für die Bauleitplanung vorgesehen.

Diese Investitionen sind durch unseren städtebaulichen Vertrag mit dem Land NRW aber weitestgehend finanziell gut abgedeckt.

Ich möchte unsere Stadt stetig weiterentwickeln. Daher haben wir ganz bewusst alle notwendigen Maßnahmen im Haushalt belassen.

Der Erhalt unserer vorhandenen Infrastruktur darf nicht zurückgefahren werden.

Die Kosten für die Instandhaltung und ggf. Folgekosten wären deutlich höher anzusetzen.

Über eine Verschiebung des Zeitpunktes können wir aber Flexibilität einkaufen.

Die bereits in vier Haushalten angesprochene Beteiligung der Hörsteler Energie GmbH an der Bürgerwindkraft GmbH & Co. KG wird sich hoffentlich in 2021 realisieren lassen. Wir haben das Gesellschafterdarlehn im Haushaltsplan für das Jahr 2021 wie vorhin beschrieben vorgemerkt.

Lassen Sie mich nun zu einigen weiteren Positionen im Etatentwurf Stellung nehmen:

Die Personal- und Pensionsaufwendungen der Stadt Hörstel belaufen sich für 2021 auf rd. 8,040 Mio. EUR.

Im Vergleich zum Vorjahresansatz ergibt sich damit eine Steigerung von 320.000 EUR (= 4,15 %). Einkalkuliert wurde dabei eine voraussichtliche Tarifierhöhung von 1,4 % bei den tariflich Beschäftigten und Beamten.

Zusätzlich ergeben sich bei den Versorgungsempfängern und aktiven Beamten eine Steigerung der Pensions- und Beihilfeansprüche um 198 TEUR.

Der Stellenplan sieht eine geringfügige Ausweitung vor. Dies resultiert aus der abschließenden Umsetzung der neuen Verwaltungsstruktur, die ab dem 01.01.2021 nun zum größten Teil umgesetzt ist.

Meine Damen und Herren,

auch dieses Jahr haben die Bürgermeister eine Stellungnahme zum Kreishaushalt 2021 abgegeben. Größter Diskussionspunkt sind die zu isolierenden Mehrkosten für die COVID Pandemie.

Diese Diskussion soll mit dem Landrat in den nächsten Tagen geführt werden.

Aus Sicht der Bürgermeister müssen diese Kosten des Kreises isoliert werden, um einen nötigen Handlungsspielraum für die Kreisumlage zu generieren. Die Stellungnahme werde ich Ihnen gesondert zur Verfügung stellen, da eine detaillierte Erläuterung hier den Rahmen sprengen dürfte.

Gestatten Sie mir aber ein paar persönliche Anmerkungen.

Wir haben in unserem Haushalt einen Hebesatz der allgemeinen Kreisumlage von konstanten 28,1 % angenommen. Die avisierte Erhöhung auf 28,28 % sehen wir auf dem Weg der politischen Beratung als nicht haltbar. Die Jugendamtsumlage wurde auf 26,73 % veranschlagt und wird kaum veränderbar sein.

Für die Stadt Hörstel bedeuten diese beiden Hebesätze zusammen eine Erhöhung der Zahllast von insgesamt 1,56 Mio. EUR. Dies resultiert aus der gestiegenen Umlagegrundlage der Stadt Hörstel.

Diese Hebesätze stellen für unseren Haushalt mehr Aufwand dar.

Die Kreisumlage wird voraussichtlich um 260 TEUR, die Jugendamtsumlage um 1,3 Mio. EUR steigen.

Die Umlage wird in absoluten Zahlen bei nun 7,6 Mio. EUR liegen.

In 2015 waren es noch 6,3 Mio. EUR. Der Kreisumlagezahlbetrag ist seit 2015 um rund 1,0 Mio. EUR gestiegen. Ich erkenne kaum Willen zur Konsolidierung der Kreisfinanzen.

Eine monetäre Entlastung für die Kommunen kann nur erreicht werden, wenn man sich auch politisch deutlicher auf die Pflichtausgaben fokussiert. Nach wie vor sind eigene Konsolidierungsbemühungen des Kreises leider nicht erkennbar.

In den letzten Jahren habe ich auch immer darauf hingewiesen, dass zusätzliche freiwillige Aufgaben aufgebaut werden, die auch bei der Stadt Hörstel für zusätzlichen Aufwand sorgen.

Gegenüber dem Jahr 2015 bedeutet dies eine Erhöhung von 3,2 Mio. EUR p. a. auf nunmehr 7,2 Mio. EUR. (Vorjahr 5,9 Mio. EUR)

Diese Entwicklungen sind für alle nachvollziehbar und kaum änderbar.

Die enormen Steigerungen sind hauptsächlich durch den Ausbau der Kinderbetreuung in allen Kommunen begründet.

Es war und bleibt ein großer Kraftakt, der vor dem Hintergrund der Personalkapazitäten an allen Stellen dieses Systems sehr hoch einzustufen ist.

Daher möchte ich mich bei den Trägern der Kitas für die tagtäglich leidenschaftliche Betreuung bedanken.

Insbesondere in den letzten Monaten ist nicht nur den Eltern, sondern jedem von uns aufgefallen, wie wichtig die Betreuung unserer Kinder im Rahmen der Lockdown-Phasen gewesen ist.

Unsere Erzieherinnen und Erzieher stellen sich immer wieder auf neue Gegebenheiten ein. Sie leisten wertvolle Arbeit und füllen die Räume mit pädagogischen Konzepten und Qualität.

Unseren Kindern geht es nicht um die Architektur und Ansichten des Gebäudes.

Es geht um das, was innerhalb der Mauern mit anderen Kindern und den Erzieherinnen und Erziehern täglich an Erfahrungen gesammelt wird.

Der Grundstein für ein gemeinschaftliches, soziales Miteinander wird erlernt.

Hier beginnt die Zukunft der Generation, die später Verantwortung übernehmen darf.

Es geht hier um die Zukunft unserer Gesellschaft, und damit um eine Investition in die Zukunft.

Im letzten Jahr habe ich an dieser Stelle die Entwicklung unserer Kitalandschaft erläutert.

In der letzten Woche hat der Ausschuss Bildung, Sport und Kultur die Bedarfszahlen aktuell dargestellt bekommen, daher halte ich mich diesbzgl. kurz und werde die Gesamtdarstellung für unseren Haushalt erläutern.

Wir freuen uns, dass die Trägerschaft für das Begegnungszentrum Ausländer und Deutsche der nächsten neuen Kita in Hörstel als Empfehlung an den Kreis übermittelt werden kann.

Wir gehen weiterhin bei einer wachsenden Stadt davon aus, dass zusätzliche Kindertagesstätten in den nächsten Jahren nötig werden. Hier spielt die Vergabe städtischer Bauplätze und zunehmend der Eigentümerwechsel der Bestandsimmobilien an junge Familien eine große Rolle.

In den letzten Jahren konnten wir vermehrt einen Zuzug junger Familien in Bestandsimmobilien wahrnehmen.

Dies zeigt sich an unterjährig gestiegenen Kinderzahlen im Kita- und Schulbereich.

Als Bürgermeister zeigen mir diese Entwicklungen, dass wir unserem Ruf, eine „Familienfreundliche Stadt“ zu sein, gerecht werden. Familien fühlen sich in unserer Stadt wohl. Dies wird auch in Zukunft eines unserer höchsten Ziele sein.

Wer sich mit der Finanzierung im Detail auseinandersetzt, wird erkennen, welchen Kraftakt wir als Stadt zu stemmen haben.

Neben der jährlichen Jugendamtsumlage leisten alle Kommunen die Übernahme der Trägeranteile. Diese Zuschüsse und weitere Aufwendungen im Teilergebnisplan sind in der Stadt Hörstel seit 2015 von 390 TEUR auf 798 TEUR p.a. gestiegen.

Insgesamt ergeben sich somit Aufwendungen von aktuell insgesamt 8 Mio. EUR. Diese Aufwendungen werden in den nächsten Jahren weiter stark ansteigen.

Daher sehe ich den Bedarf, dass das Land NRW eine grundsätzliche Überprüfung und Diskussion aufnehmen muss, wie und in welchem Rahmen wir unseren Ansprüchen gerecht werden wollen.

Mein Eindruck verfestigt sich immer mehr, dass alle Fehlentwicklungen auf den Schultern der Kommunen ausgetragen werden.

Diesem Anspruch können wir auf Dauer nicht gerecht werden.

Meine Damen und Herren,

ich möchte Ihnen nun die Schwerpunkte unserer Arbeit im Jahr 2021 darstellen.

Schulentwicklung in der Stadt Hörstel

Anknüpfend an die dargestellten Informationen zum Kita Bereich ist der nächste Baustein für eine familienfreundliche Kommune die Entwicklung unserer Schullandschaft.

Die Schullandschaft ist dynamisch und von vielen externen Faktoren abhängig.

Daher haben wir nach erfolgreichem Ausbau der Gesamtschule zunächst Workshops mit der St. Anna Grundschule und der St. Ludgerus Grundschule durchgeführt.

An diesen beiden Grundschulen sind die Maßnahmen bereits diskutiert und beschlossen.

An der St. Ludgerus Grundschule sehen wir in den nächsten Wochen aber nochmal Bedarf, die durch Zuzug begründeten gestiegenen Grundschülerzahlen mit dem Maßnahmenpaket abzugleichen.

Die weiteren Workshops mit allen Beteiligten in der jeweiligen Schule möchte wir im Jahr 2021 zunächst mit der Grundschule St. Bonifatius und anschließend mit der Sünste-Rendel-Grundschule und der St. Antonius Grundschule durchführen.

Ziel dieser Workshops ist einen gemeinsam beschlossenen Umfang der Ausbaumaßnahmen zu definieren und anschließend in die politische Beratung zu geben.

Dies wird für alle Beteiligten ein sehr engagierter und anstrengender Kraftakt, der hohe finanzielle Ressourcen benötigt.

In den Gesprächen der bereits durchgeführten Workshops haben sich alle Akteure auf Machbares und Notwendiges verständigt.

Hierfür möchte ich allen Beteiligten meinen Dank aussprechen, wissen wir doch alle, wie viele verschiedene Anregungen und Wünsche vorhanden sind und nicht alles umsetzbar ist.

Dies wünsche ich mir im Voraus auch für die Gespräche mit den weiteren Grundschulen.

Es gilt, den Blick zu schärfen, ob Ideen erst zu einem späteren Zeitpunkt sinnvoller sind. Es gilt auch im Blick zu halten, ob der positive Effekt von Maßnahmen zum finanziellen Aufwand im Einklang steht.

Ich wiederhole gerne, dass für mich kein Zweifel daran besteht, dass jede Investition in unseren Schulen, jede Investition in Schülerinnen und Schüler, eine Investition in die Zukunft unserer Stadt ist.

Die Stadt Hörstel ist und bleibt eine familienfreundliche Kommune.

Verwaltungsneubau Hörstel

In der ersten Ratssitzung im Jahr 2021 wird die Verwaltung gemeinsam mit dem ausgewählten Architekten Assmann eine überarbeitete Raumbedarfsermittlung und Kostenschätzung des neuen Verwaltungsgebäudes vorstellen.

In den letzten Monaten haben wir sehr intensiv mit den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern, dem Architektenteam und dem Planungsteam unsere Grundlagen intern besprochen und analysiert.

Die Vorbereitung ist enorm wichtig, um im nächsten Jahr die Entwurfsplanung zu erstellen.

Alle Belange an ein modernes, gut strukturiertes und bürgernahes Verwaltungsgebäude müssen erfüllt sein.

Wir wollen und müssen unseren Mitarbeitern attraktivere Arbeitsplätze anbieten können. Die Raumsituation aller Rathäuser muss sich entschärfen und zukünftig Platz bieten, damit für Arbeitsprozesse die Rahmenbedingungen optimiert angeboten werden können.

Für unsere Bürgerinnen und Bürger können wir unsere Servicegedanken neu prägen und im Dienst am Bürger neue Impulse setzen.

Erst nach der Entwurfsplanung wird sich eine seriöse Kostenschätzung abzeichnen können. Dieses neue Gebäude wird für 50 Jahre und mehr der neue Standort für die Bürgerdienste in der Stadt werden.

Für die Stadt Hörstel sind die gefassten Beschlüsse wichtige Weichenstellungen für das Ziel 2025 „50 Jahre Stadt Hörstel“.

Entwicklung des ehem. Flugplatzes in Dreierwalde

Unser zweites Großprojekt ist die weitere Entwicklung des ehemaligen Flughafengeländes.

Wie bereits erwähnt, haben wir im nächsten Jahr weitreichende Maßnahmen für die Erschließung im Haushalt mit aufgenommen.

Der Baubeginn der Maßregelvollzugsklinik soll Ende Februar erfolgen.

Im Hintergrund sind in den letzten Monaten sehr viele intensive Gespräche mit allen beteiligten Akteuren und unseren Partnern durchgeführt worden.

Vor der Sommerpause haben wir dem Rat einen städtebaulichen Vertrag präsentieren können, der für uns ein sehr gutes Verhandlungsergebnis darstellt.

Die Verhandlungsgespräche waren geprägt von einer partnerschaftlichen Zusammenarbeit.

Diese gute Zusammenarbeit wollen wir weiter pflegen und befinden uns in den Gesprächen mit den weiteren Trägern öffentlicher Belange.

Die Gespräche mit den Naturschutzverbänden und dem Kreis werden konsequent durchgeführt und sollen uns für das Verfahren der Bauleitplanung den Weg ebnen.

Die Flughafenentwicklung ist eine riesige Chance für die Stadt Hörstel.

Wir sehen weiterhin einen hohen Bedarf an Gewerbeflächen von Betrieben, die sich bei uns ansiedeln wollen. Einige Anfragen können wir heute bereits nicht befriedigen.

In den letzten Monaten hat sich die Nachfrage zwar spürbar reduziert. Die freistehenden Grundstücke in unseren Gewerbegebieten sind aber weitestgehend von Bestandsbetrieben reserviert oder veräußert, so dass eine aktive Ansprache an neuen Unternehmen nicht möglich ist.

Ich gehe aber davon aus, dass nach dem Ende der Corona-Pandemie die Nachfrage wieder spürbar ansteigen wird.

Hier stehen uns mittelfristig die Flächen für innovative Unternehmen zur Verfügung.

Unsere Aufgabe wird es im nächsten Jahr sein, ein Vermarktungskonzept zu erstellen.

Die spezifischen Grundlagen, die uns der Regionalplan bereits darstellt, müssen beachtet werden.

Nicht jeder Gewerbebezweig wird hier auf dem Flughafen angesiedelt werden können.

Mich stimmt sehr positiv, dass wir die Chance seit dem 01.01.2020 nutzen konnten, die Themen, die bislang auf viele Bereiche innerhalb der Verwaltung verteilt waren, zusammen zu führen.

Mein neuer Mitarbeiter hat sich intensiv in alle Themen rund um den Flughafen eingearbeitet. Das Projekt nimmt weiter Fahrt auf.

Ich freue mich auf die weitere Zusammenarbeit im Team, die durch fast jeden Fachbereich der Stadtverwaltung unterstützt wird.

Bei neuem Sachstand werden wir auf Sie zukommen und in gewohnter Form die Entwicklung und anstehenden Entscheidungen aufbereiten und erläutern.

Baulandentwicklung/Gewerbeflächenentwicklung

Auch im Rahmen des diesjährigen Wahlkampfes war die Baulandmobilisierung, ganz besonders für den Wohnungsbau, im Blick und in der Diskussion innerhalb der Parteien und mit den Bürgerinnen und Bürgern.

Hier lag durchgängig ein kontrovers diskutierter Streitpunkt vor, den wir von Seiten der Verwaltung stetig versachlichen wollen. Rahmendaten, Bevölkerungsentwicklung, Bedarfe aber auch Infrastrukturfolgen sind für zukünftige Entwicklungen zu berücksichtigen.

Die Bautätigkeit in allen Stadtteilen ist m. E. spürbar wahrzunehmen.

Wir führen weiterhin stetig Gespräche, um zukünftige Bauflächen zu mobilisieren.

In allen Gesprächen nehme ich weiterhin den zunehmenden Druck auf die Ressource Flächen wahr. Grund und Boden ist ein knappes Gut, mit dem sparsam umzugehen ist.

Es zeigt sich, dass die potentiellen Verkäufer von Flächen für den Wohnungsbau gestiegene Ansprüche an uns richten. Hier gilt für mich, auch zukünftig günstige Bauplätze für unsere jüngere Generation vorzuhalten.

Günstige Bauplatzpreise lassen sich nur realisieren, wenn die Ankäufe zu angemessenen Konditionen realisiert werden können.

Ich möchte Ihnen einen Auszug aus dem Stadtentwicklungskonzept 2007/2008, den ich im letzten Jahr bereits in der Haushaltsrede zitierte, wiederholen.

Der teilweise starke Einwohnerzuwachs der letzten Jahrzehnte hat sich auch im Siedlungsbild niedergeschlagen. Da sich die Neubautätigkeit der letzten Jahrzehnte fast ausschließlich auf eine Einfamilienhausbebauung inklusive großzügiger Grundstückszuschnitte beschränkte, stieg der Anteil der Siedlungsflächen enorm. Dabei wuchsen die Siedlungen wie „Jahresringe“ um die Ortskerne, ohne dass vorhandene Flächenpotenziale im Innenbereich konsequent genutzt wurden.

Daher haben wir neben der Akquise neuer Wohnbauflächen zusätzlich die Priorität für die Entwicklung unserer Stadt auf genau diese Innenbereiche gelegt.

Ich freue mich, dass wir an manchen Stellen sichtbar weiterkommen.

Mitten in Riesenbeck sind die Abbrucharbeiten vollzogen. Sobald die Baugenehmigungen vorliegen, beabsichtigen wir, die Planungen des Gärtner Viertels im Ausschuss für Stadtplanung und Infrastruktur vorzustellen.

Beim Uferquartier werden wir mit Hochdruck an der weiteren Bauleitplanung arbeiten. Das Energiekonzept wurde in mehreren Treffen bearbeitet und bedarf noch dem Abschluss.

Das Gebiet der ehemaligen Gärtnerei Deiting hat zu Diskussionen geführt, die das Projekt weit zurückgeworfen haben. Hier müssen wir wieder zum sachlichen Austausch zurück. Aufgrund eines Personalwechsels bei unserem Beratungsbüro hoffe ich, dass wir zum Frühjahr wieder in die Beratung einsteigen können.

In den letzten Tagen sind die Hinweise zur Bauleitplanung für das Baugebiet am „alten Sportplatz“ in Dreierwalde final eingegangen.

Die Termine mit den privaten Investoren sind für Januar vorgesehen.

Um zukünftig der älter werdenden Gesellschaft Wohnangebote bedarfsgerecht zur Verfügung stellen zu können, sind die eingeleiteten Projekte zum öffentlich geförderten Wohnraum enorm wichtig.

Die weiteren Schritte sind an der Kreuzbree in Hörstel vollzogen worden. Der Baubeginn ist eingeleitet.

In unserem Baugebiet Riesenbeck West wurden zwei Grundstücke veräußert. Auch hier wird anteilig ein Bestand an preisgebundenem Wohnungsbau realisiert.

Wir haben in allen Baugebieten, aber auch bei privaten Erschließungen auf die Notwendigkeit und die Realisierung von öffentlich gefördertem Wohnraum hingewirkt.

Hieran wollen wir in zukünftigen Baugebieten festhalten.

Die im Jahr 2019 vom Rat beschlossene Wohnraumanalyse ist eine notwendige Darstellung und Zusammenfassung, um in den nächsten Jahren die einzelnen vorliegenden Daten, Statistiken und Konzepte zusammenzuführen und die für uns richtigen Schlüsse zu ziehen.

Im Ausschuss für Stadtplanung und Infrastruktur haben wir in der ersten Sitzung den Tagesordnungspunkt „Wohnbaurichtlinien“ eingebracht.

Ziel ist es, die Rahmenbedingungen der zukünftigen Stadtplanung verbindlich zu beschließen, um hier die nötige Orientierung für eine verantwortliche und nachhaltige Stadtentwicklung zu ermöglichen.

Lassen Sie uns einen verantwortlichen und nachhaltigen Prozess gemeinsam gestalten. Weiterhin bedarf Wohnraumschaffung auch bei uns ein stetiges Handeln und ein Umdenken, um die zukünftigen Herausforderungen zu meistern.

Glasfaserausbau in der Stadt Hörstel

Stück für Stück wird diese Infrastrukturmaßnahme weiter umgesetzt.

Ende 2021 sind voraussichtlich alle bislang geförderten Hausanschlüsse vorgenommen.

Wie wichtig bereits heute die Breitbandversorgung ist, hat sich seit dem Frühjahr bestätigt.

Homeschooling, Videokonferenzen, Quarantänestreaming.... etc.

Ich bin sehr froh, dass sich unsere Stadt vergleichsweise früh mit viel Engagement um den Ausbau des Glasfasernetzes gekümmert hat.

Die definierten Polygonen der Deutschen Glasfaser und Gebiete der EWETEL in unseren innerstädtischen Bereichen sind bereits Vergangenheit.

Zukunftssichere Glasfasertechnik ist vorhanden.

Für den Außenbereich hat das ausbauende Unternehmen EWETEL eine Ausführungsplanung erstellt, die einen Ausbau aller Gebiete bis Ende 2021 vorsieht.

Hierfür beteiligt sich die Stadt Hörstel mit ca. 930 TEUR an der Wirtschaftlichkeitslücke für den Ausbau, dies entspricht 10 % der gesamten Wirtschaftlichkeitslücke von ca. 9,3 Mio. EUR.

Im Anschluss gilt die Vereinbarung, dass die noch fehlenden Anschlüsse, die aus dem geförderten Bereich herausgefallen sind, angegangen werden.

Beim Ausbau wurde - wo es möglich war - eine Mitverlegung von Leerrohren durchgeführt. Ab 2022 bietet sich hierdurch die Chance, dass weitere Haushalte an das Glasfasernetz angeschlossen werden können. Die konkreten Konditionen stehen noch nicht fest. Leider wird es im gesamten Stadtgebiet weiterhin Haushalte geben, die aktuell nicht das Angebot erhalten, an das Glasfasernetz angeschlossen zu werden.

Diese einzelnen Straßenabschnitte, deren Ausbau wirtschaftlich begründet vor 3 Jahren nicht in den Polygonen vorhanden war und nicht im geförderten Bereich liegen, bilden zum Abschluss noch die fehlenden Haushalte für eine 100 % Abdeckung.

Die 100 % Versorgung zu erreichen ist weiterhin unser Ziel.

Wir sind hier vielen Städten einen Schritt voraus und haben für das wichtige Thema „Digitalisierung“ die Basis geschaffen.

Meine Damen und Herren ,

alle angeschnittenen Themenfelder sind nur ein Teilbereich des Wirkens in und um unsere Stadt Hörstel.

Im Rahmen Ihrer Klausurtagungen hat unser Stadtmarketing das Angebot unterbreitet, für einen Austausch und Fragen zur Verfügung zu stehen.

Bereits in diesem Jahr haben wir in Workshops miteinander intensiv für eine Weiterentwicklung gearbeitet. Diese möchten wir mit Ihnen gemeinsam vornehmen.

Machen Sie Gebrauch von diesem Angebot. Stadtmarketing hat als Ziel, unsere Innen- und Außendarstellung stetig zu verbessern.

Ich bin mir sicher, dass es hier noch gute Möglichkeiten gibt, all unsere Themen besser darzustellen.

Meine Damen und Herren ,

eines zeigt sich mir als Bürgermeister aber deutlich.

Die Stadt Hörstel ist eine wundervolle, aktive und schöne Stadt.

Um dies weiter positiv zu begleiten, bietet das gesamte Jahr 2021 und die gesamte Ratsperiode Raum, unsere Entwicklung weiter zu führen.

Daher meine Damen und Herren, lassen Sie mich zum Schluss ein herzliches Dankeschön an das Ehrenamt und an alle Bürgerinnen und Bürger bei uns in der Stadt Hörstel richten. Ich möchte uns allen Mut machen.

Letztendlich hängt das Leben in einer Stadt wesentlich von der Arbeit der ehrenamtlichen Einrichtungen und Vereine ab. Das Miteinander, so zeigt es sich in diesem Jahr, ist der Schlüssel zum Erfolg in der Zukunft.

Ich vermisse, wahrscheinlich wie sie alle, das unbeschwerte Zusammenkommen.

Ich hoffe für uns in 2021 eine Rückkehr zur Normalität.

Es sind so viele private und öffentliche Veranstaltungen nicht durchgeführt worden. Große Jubiläen, die bereits organisiert waren. Traditionelle Schützenfeste , die Kirmes im Dorf. All das sind einschneidende Veränderungen und Maßnahmen, die keiner von uns gerne in Kauf genommen hat.

Umso wichtiger war und ist es, dass unsere Vereine auch in dieser Phase mit Ideen ihren Zusammenhalt zeigen konnten und weiterhin können.

Trotz einer manchmal getrübbten Stimmung wurden - wenn Corona konform - mögliche Ideen entwickelt. Zum Beispiel die kleinen Konzerte vor unseren Pflegeeinrichtungen, um unseren älteren Mitbürgerinnen und Mitbürgern eine Freude zu machen.

Es wurden Geschenke an Vereinsmitglieder verteilt um Signale und Ideen zu senden, um die Gemeinschaft weiterhin zu fördern.

In verschiedenen Initiativen wurden Nachbarschaftshilfen oder Hilfen von Mannschaften und Ehrenamtlichen für die Bürgerinnen und Bürger organisiert.

Ich bin stolz darauf, dass ich in meinen Telefonaten mit isolierten Personen bis heute immer wahrnehmen konnte, dass die sozialen Netzwerke mit Rat und Tat zur Seite stehen. Nachbarn, Familien und Ehrenamt standen immer beieinander und konnten helfen, wenn es nötig war.

Es wurde Kontakt gehalten, an andere gedacht.

Lassen Sie uns dieses so weiterführen.

Im vor uns liegenden Lockdown bedarf es wieder ein mehr an digitalem Kontakt. Der Griff zum Telefonhörer war noch nie wichtiger als in den nächsten Monaten.

Sich bei Freunden und Bekannten zu melden und miteinander zu reden.

Selbst wenn es gar nichts großes Wichtiges gibt.

Es bleibt das Zeichen: Ich denke an Dich !

Der Start in unser normales Miteinander wird dadurch viel einfacher.

Vier Stadtteile, die im Ganzen nach vorne schauen.

Meine Damen und Herren,

mit dem heute vorgelegten Etatentwurf 2021 erhalten Sie einen Haushaltsplanentwurf der Stadt, der eine Vielzahl von Maßnahmen für das kommende Jahr vorsieht. Damit werden wir die Herausforderungen meistern und unsere positive Entwicklung der Stadt fortführen.

Es muss aber auch berücksichtigt werden, dass wir durch die finanziellen Defizite im Jahr 2021 und auch in den kommenden Jahren unsere Haushaltspolitik nur im Rahmen der finanziellen Möglichkeiten betreiben können.

Die bereits beschlossenen Maßnahmen stehen diesbzgl. nicht zur Disposition. Sie sind für die langfristige positive Entwicklung notwendig und werden uns zu alter und noch nie verlorener Stärke zurückführen.

Dass wir heute die finanziellen Möglichkeiten wie dargestellt haben, verdanken wir der guten wirtschaftlichen Lage der Stadt und unserer Region in den letzten Jahren.

Ich bin aber sehr zuversichtlich, dass wir auch in Zukunft zum Wohl der Stadt und unserer Bevölkerung arbeiten können.

An dieser Stelle möchte ich die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Stadt loben, die bei der Vielzahl der Projekte, die geschultert wurden und die auch immer noch umgesetzt werden müssen, große Motivation gezeigt haben und die sich intensiv für diese Projekte eingesetzt haben. Dieser Einsatz wird auch für 2021 weiterhin notwendig sein und ich bin mir sicher, auch weiterhin erbracht werden.

Ein besonderes Jahr 2020, in dem ich an vielen Stellen in der Stadtverwaltung ein Engagement gesehen habe, dass auch an die Grenzen der Belastbarkeit gegangen ist.

Ich konnte in jeder Minute auf Unterstützung zählen.

Meine Damen und Herren,

ich wünsche Ihnen für die Beratungen des Haushaltsplanentwurfes 2021 viel Erfolg.

Ich hoffe, Sie können die Klausurtagungen organisieren.

Wir werden Ihnen bei den Beratungen in den Fraktionen, in den Ausschüssen und im Rat gern zur Verfügung stehen.

Mein Dank gilt zum Abschluss insbesondere den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern des Fachbereichs Zentrale Dienste und Finanzen mit Herrn Peters an der Spitze und dem Fachdienst Finanzen mit unserem Fachdienstleiter Herrn Denker.

In den letzten Wochen haben sie mit viel Engagement den Haushalt erstellt und viele Abendstunden über dem Zahlenwerk und den Erläuterungen gebrütet. Auch das ist nicht selbstverständlich.

Ich danke Ihnen für Ihre Aufmerksamkeit.